

Lesermeinung

Sind Bad-Pläne nachhaltig?

Zum Thema Spaß- und Freizeitbad:

„Circa 40 Millionen Euro für ein Spaß- und Freizeitbad mit Wellnessbereich für eine Stadt mit etwas über 60 000 Einwohnern – ein sehr ambitioniertes Projekt; ist es aber auch realistisch und nachhaltig? Dass Gmünd ein Bad braucht, steht außer Frage; ein 50-Meter-Becken wäre sinnvoll für die Entwicklung des Schwimmsports in Gmünd. Aber braucht es dafür ein Bad in dieser Größenordnung? Zu Anfang der Diskussion um ein neues Hallenbad bzw. die Renovierung des alten standen verschiedene Varianten mit Kosten von knapp 20 Millionen bis etwa 29 Millionen Euro im Raum. Nun ist von 40 Millionen die Rede. Was führt zu dieser Kostensteigerung? Wieso sind die kostengünstigeren Varianten nicht mehr in der Diskussion? Um dieses von der Stadtspitze gewünschte 40-Millionen-Projekt zu finanzieren, bräuhete man 380 000 Besucher für einen kostendeckenden Betrieb. Wo sollen die herkommen? Und zwar regelmäßig, auf Dauer und nicht nur im Anfangsjahr. Schorndorf hat ein Spaßbad, Backnang und Winnenden ein Freizeitbad mit Wellnessbereich, Göppingen die Barbarossa-Thermen, Schwäbisch Hall mit dem Solebad ein großes Wellnessbad. Und Aalen bietet ebenso Wellness mit den Limesthermen. Braucht die Region da noch so ein Bad, wenn es bereits genügend Angebote gibt? Und im Sommer ist die Konkurrenz in der Stadt – mit dem Bud-Spencer-Bad. Hinzu kommt das Risiko der Finanzierung mit einem privaten Investor, der verständlicherweise mit dem Projekt Geld verdienen will. Was passiert, wenn die nötigen Besucherzahlen nicht erreicht werden oder dieser Investor im Laufe der Jahre insolvent geht? Das ÖPP-Beispiel des privat finanzierten Autobahnteils der A1 zeigt deutlich, an wem die finanziellen Risiken letztlich hängen bleiben. Bei all dem ist der wichtige ökologische Aspekt noch nicht berücksichtigt: der Einbezug der grünen Lunge Nepperberg. Für den Wellnessbereich eines Spaß- und Freizeitbades Bäume und Büsche zu roden – ist das nicht schon an sich ein Widerspruch?“

Manuela Brenner, Schwäbisch Gmünd

Die Zuschriften sind Meinungsäußerungen der Einsender. Die Redaktion behält sich das Recht der Kürzung vor. Leserbriefe auf www.tagespost.de.

Kurz und bündig

Seniorenbegleiter gesucht Schwäbisch Gmünd. Die Schulung zum Seniorenbegleiter bei den Hausbesuchsdiensten im Seniorennetzwerk hat begonnen. Es gibt es noch freie Plätze. Wer Interesse hat, ist am Dienstag, 26. September, um 17.45 Uhr in den Südstadt-Treff in der Klarenbergstraße 33 eingeladen. Mehr Infos auf www.schwaebisch-gmuend.de/6564-Seniorennetzwerk.html.



Der Wolseley Hornet Special von Achim Klotzbücher beim Straßdorfer Oldtimertreffen.

Foto: Tom

Der Renner unter den Oldtimern

Oldtimerfreunde Klassiker treffen sich in der Kastellstraße in Straßdorf. Besucher kommen aus dem weiten Umland. Von Kuno Staudenmaier

Schwäbisch Gmünd-Straßdorf

Ein Herbsttag wie aus dem Bilderbuch, gerade recht, um den offenen Oldtimer aus der Garage zu holen. Achim Klotzbücher, Sprecher der Oldtimerfreunde Straßdorf, ist in diesem Jahr mit einem ganz besonderen Fahrzeug dabei: einem Wolseley Hornet Special aus dem Jahr 1935. Gerade 148 mal wurde das Auto gebaut.

Zum achten Mal zeigen die Oldtimerfreunde Straßdorf in der dortigen Kastellstraße Autos, Motorräder und Traktoren, von Ausnahmen abgesehen aus den 1950er- bis 1980er-Jahren. Höhepunkt ist für viele Teilnehmer die Ausfahrt am Nachmittag in die nahe Umgebung. Die Oldtimerschwärme dreht eine Runde über

Weilerstoffel, vorbei am Reiterloch nach Wißgoldingen und zurück. In Straßdorf treffen sich längst Teilnehmer und Besucher aus der weiten Umgebung.

„Auch das muss bewegt werden.“

Klaus Belstler, Oldtimer-Besitzer

Aus Gingen ist Gerd Ehekircher mit seiner Corvette aus dem Jahr 1970 in der Kastellstraße. Er hat das makellose Modell seit vier Jahren, war lange auf der Suche nach diesem Baujahr. „Meine Frau hat es im Internet entdeckt“, sagt er. Eric Grunau aus Schorndorf besitzt seinen DKW F12 genauso lange. Der hellblaue Wagen

glänzt wie aus dem Schaukasten. Das war nicht immer so: „Das Auto stand jahrelang in Berlin unter Bäumen“, sagt der Besitzer.

Einer, der gerne an historischen Fahrzeugen schraubt, ist Klaus Belstler. GT-Leser kennen ihn aus einer Oldtimergeschichte über seinen NSU Sport-Prinz. Nach Straßdorf bringt er sein DKW-Motorrad aus dem Jahr 1953 mit. „Auch das muss bewegt werden“, sagt er.

Achim Klotzbücher hat inzwischen den Wolseley eingeparkt. Das Auto ist ein Hingucker, die silberne glänzende Alukarosserie erinnert ein wenig an die Silberpfeile, steht in jedem Fall für den Einsatz im Motorsport. Klotzbücher war damit vor einer Woche beim Heubacher Bergrevival am Start. „Auf

Antrieb kam ich auf den zweiten Platz, mit einer Zeitdifferenz von 1,05 Sekunden.“ Zeit braucht er für seine Oldtimersammlung immer. Vor allem für seinen Lloyd 600, dessen Restauration noch nicht so recht vorangekommen ist. Jetzt gibt es aber keinen Aufschub mehr: Zum 60er-Fest im nächsten Jahr muss er fertig sein, das Auto wurde nämlich an einem für Klotzbücher wichtigen Datum erstmals zugelassen: am 14. September 1958.

Spaß haben die Oldtimerfreunde an diesem Wochenende jede Menge. Auch am Abend. Wie immer unterhalten „Achim & Hubbe“ das Publikum in der Scheune am Veranstaltungsort.

Mehr Fotos vom Oldtimertreffen auf www.tagespost.de.

Vielfalt wahrhaft gelebt

Oststadtfest Viele Besucher erfreuen sich am bunten Programm im Unipark.

Schwäbisch Gmünd. Bei bestem Wetter feierte sich die Oststadt am Sonntag zum zwölften Mal im Unipark. „Gelebte Vielfalt“ sollte es laut Ankündigung geben – und sie war tatsächlich vorhanden. Nach einer interreligiösen Feier wurden die Besucher von Bürgermeister Dr. Joachim Bläse begrüßt.

Alevitische Saz-Spieler begeisterten das Publikum zu Beginn eines Nonstop-Bühnenprogramms, das Tanz- und Theateraufführungen in Reihe zum Besten gab. Ebenfalls mit von der Partie waren Spielangebote für Kinder. So gab es Bungee-Trampolin und Hüpfburg für die verschiedenen Altersklassen. Mit Kinderschminken erfreute man die Kleinsten, Bastelangebote gab es auch für die Größeren.



Wahrhaft bunt war das Programm beim Oststadtfest – hier mit dem Auftritt der tamilischen Kindertanzgruppe. Foto: Laible

Auf Interesse stießen ebenso die Führungen zur Geschichte des Gmünder Uniparks. An diesem Tag wurde außerdem die neue Boule-Bahn eingeweiht. Begeistert waren die Besucher

vom Bühnenprogramm. Hier gab es vom Verein „Aha“ Tanz- und Theateraufführungen, vom Verein KUD „Cardak 2012“ Folkloretanz, und die tamilische Kindertanzgruppe zeigte, dass schon

sehr junge Kinder komplexe Bewegungsabläufe sehr gut beherrschen können.

Ebenfalls mit im Boot war das Gmünder Landesgymnasium für Hochbegabte (LGH) mit seinem Schulchor. Für gute Musik sorgten auch „Die Träumer“, eine Multikultiband.

Kulinarische Köstlichkeiten gab es aus fast ganz Europa sowie aus der Türkei und aus Syrien. Das gute Wetter hatte für viele Besucher gesorgt, die es sich bei den Vorstellungen und der Bewirtung gut gehen ließen. Mit einem Rockkonzert der Gmünder Formation „Mater of Fact“ wurde das Fest am Ende zum Festival. Harald Pröhl

Mehr Fotos vom Oststadtfest gibt es auf www.tagespost.de.

Polizeibericht

Unfall mit drei Leichtverletzten Gschwend. Ein 47-jähriger Isuzu-Fahrer wollte am Samstagabend gegen 20 Uhr aus der Einfahrt vom Quarzsandwerk Gschwend-Birkhof in die K 3253 einfahren und übersah dabei den von rechts kommenden BMW eines 21-jährigen, welcher auf der K 3253 von Gschwend in Richtung Schlechtbach unterwegs war, teilt die Polizei mit. Beim Zusammenstoß wurden der BMW-Fahrer und dessen 19-jährige Beifahrerin sowie der 18-jährige Beifahrer leicht verletzt. Während der Unfallaufnahme konnte nach Polizeiangaben beim Unfallverursacher Alkoholgeruch wahrgenommen werden, weswegen bei ihm eine Blutentnahme durchgeführt und der Führerschein einbehalten wurde. Der verursachte Gesamtschaden beträgt rund 8000 Euro.

Bus macht sich selbstständig Waldstetten. Ein VW-Bus, der am Fahrbandrand der abschüssigen Breslauer Straße in Waldstetten geparkt worden war, hat sich am Freitag gegen 17.30 Uhr selbstständig gemacht. Der VW-Bus war offenbar nicht ausreichend gegen das Wegrollen gesichert worden, teilt die Polizei mit. Er rollte rückwärts gegen einen geparkten Toyota, der durch die Wucht des Aufpralls in einen Vorgarten geschoben wurde. Anschließend stieß der VW-Bus gegen einen Stromverteilerkasten und eine Straßenlaterne. Er blieb letztlich an einer Thujahecke stehen. Schadenshöhe insgesamt: rund 15 000 Euro.

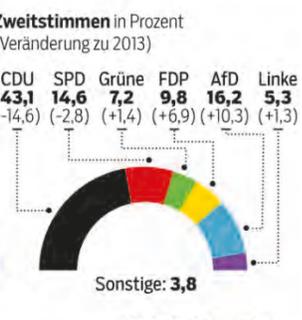
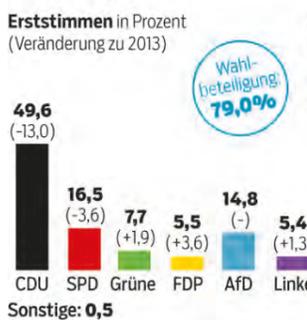
Eisen in Grashaufen gesteckt Urbach. Sachschaden in Höhe von rund 10 000 Euro ist an einem Silberwagen entstanden, nachdem ein Unbekannter mit Eisenstangen am Werk war. Auf einer Wiese bei Bärenbach bei Urbach hatte ein Landwirt Gras gemäht und dieses bereits angehäuft. Ein bislang unbekannter Täter steckte nach Polizeiangaben mehrere Eisenstangen in die Grashaufen. Beim Auflesen des Grasses gerieten diese in die Schnecke des Silberwagens, wodurch dieser erheblich beschädigt wurde. Hinweise bitte an das Polizeirevier Schorndorf unter dem Telefon (07181) 204110.

Kurz und bündig

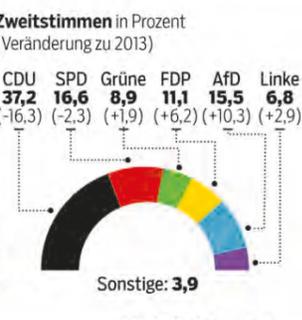
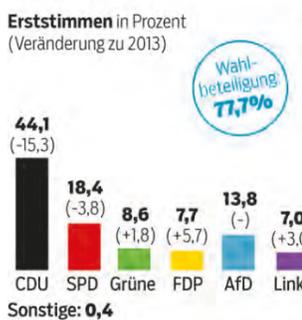
Schlagfertigkeit trainieren Schwäbisch Gmünd. Die Volkshochschule bietet am Samstag, 30. September, von 9 bis 16 Uhr unter Leitung von Matthias Dahms ein Schlagfertigkeitstraining an. Im Seminar werden unter anderem die Fähigkeiten trainiert, spontan mit Sprache umzugehen und Einwänden schlagfertig zu begegnen. Anmeldungen unter Telefon (07171) 925150.

Finanzamt geschlossen Schwäbisch Gmünd. Wegen einer internen Veranstaltung bleibt das Gmünder Finanzamt am Donnerstag, 28. September, geschlossen. Für Steuerkunden gibt es die Möglichkeit, Einkommensteuererklärungsdrucke im Vorraum der Zentralen Informations- und Annahmestelle abzuholen. Fertige Steuererklärungen und Ähnliches bitte in den Hausbriefkasten werfen.

Schechingen



Spraitbach



Täferrot

